



Neue Mitglieder: Die Metallerrinnen und Metaller von Halberg Guss bei der Übergabe ihrer Beitrittserklärungen an Sieglinde Merbitz

Fotos: Christian Nitschke

Von Null auf Hundert

HALBERG GUSS KOMPLETT IN DER IG METALL

Mit mehr Power kann keiner starten: Die Leipziger Gießerei Halberg Guss hat 550 Beschäftigte, und im Februar hatten sich fast alle entschlossen, Mitglied der IG Metall zu werden. Der Organisationsgrad stieg von 4 auf 94 Prozent.

»Dass eine Belegschaft geschlossen in die Gewerkschaft eintritt, gab es hier zum letzten Mal vor 20 Jahren«, sagte die Leipziger IG Metall-Bevollmächtigte Sieglinde Merbitz. »Tolle Sache«, freut sich auch Bezirksleiter Olivier Höbel. Zwar steige die Zahl der Mitglieder in den Metall-Betrieben von Berlin, Brandenburg und Sachsen seit 2008 stetig, aber Halberg Guss ist schon etwas Besonderes.

»Wenn wir gehen, dann gehen wir alle« – Thomas Jürs, Betriebsratsvorsitzender bei Halberg Guss, ließ nicht locker, bis das ehrgeizige Ziel erreicht war. Mit ihrem konsequenten Bekenntnis zur IG Metall hat sich die Belegschaft des Unternehmens, das in Kürze aus der Insolvenz neu starten wird, eine sehr gute Ausgangsposition geschaffen.

Tarif ist Trumpf. »Die Kolleginnen und Kollegen wissen, dass sie

für sich und ihre Familien nur mit der IG Metall gute und faire Bezahlung durchsetzen können«, sagte Markus Büchting, der den Betrieb und den Betriebsrat seit einem Jahr als Projektsekretär der IG Metall betreut.

Verlässliche Bezahlung nach Tarif – das streben die Metallerrinnen und Metaller bei Halberg

Guss jetzt an. Ihre Löhne liegen nach Jahren des tariflosen Zustands fast 20 Prozent unter dem Flächentarif für die sächsische Metall- und Elektroindustrie. »Unsere Löhne sind zwar gestiegen, aber nicht im gleichen Maße wie in tarifgebundenen Betrieben«, sagt Thomas Jürs. Gemeinsam mit der IG Metall und der Geschäftsführung soll das Tarifniveau nun schrittweise auf Flächenniveau gehoben werden.

Die Verhandlungen darüber starten, wenn der Verkauf der Gießerei an den holländischen Investor HTP vollzogen ist. Das wird voraussichtlich Mitte März 2011 sein, sagt Insolvenzverwalter Franz Abel. Halberg Guss produziert unter anderem Motorblöcke für die Fahrzeugindustrie. Nachdem deren Absatzkrise überwunden ist, geht es auch für den Zulieferer wieder aufwärts. ■

Marlis.Dahne@igmetall.de



Betriebsratsvorsitzender Thomas Jürs: »Wenn wir gehen, dann gehen wir alle. In die IG Metall.«

DGB: Ja zur Frauenquote in der Privatwirtschaft

Frauenquoten in Führungspositionen und im Erwerbsleben überhaupt sind wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte gerückt. Aber dabei dürfe der Blick auf gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an der Arbeit und an der Macht nicht verengt werden, sagt Doro Zinke, DGB-Vorsitzender von Berlin-Brandenburg. Es gehe nicht nur um Führungspositionen und Aufsichtsratsmandate.

Frauen dürften nicht zur »Reservearmee« des Arbeitsmarktes degradiert werden, die in Zeiten des Fachkräftemangels als Lückenfüllerinnen einspringen dürften. Notwendig sei auch ein Gesetz zur Chancengleichheit in der Privatwirtschaft, vergleichbar dem Landesgleichstellungsgesetz im öffentlichen Dienst.

Junge Generation: IG Metall will mehr

Bessere Ausbildungsqualität, unbefristete Übernahmegarantien für Azubis, gute Weiterbildung im Beruf. Diese Forderungen der IG Metall liegen auf dem Tisch der Arbeitgeber, aber die blocken ab.

Unsere Tarifkommissionen sagen: Das durchbrechen wir nur gemeinsam, mit der Kraft aller Mitglieder in den Betrieben.

Eine gute Perspektive für die Jungen durch sichere und fair bezahlte Arbeit ist Thema von Tarifgesprächen im März. In der Bildungsstätte Berlin-Pichelssee gibt es dazu am 8. April eine Tarifkonferenz mit Workshop bis 10. April. Jetzt schnell über die Verwaltungsstelle anmelden.

Du kaufst mehr, als du denkst

Europäischer Bürger-Filmpreis ging 2011 an Polen.

Vom Ladenpreis für neue Markenturnschuhe landen nur 0,4 Prozent in den Taschen der Näherinnen in asiatischen »Sweat-Shops«. Für seinen Filmspot über die Ausbeutung indischer Textilarbeiter erhielt der polnische Filmemacher Michal Wilczek im Februar in Berlin den Europäischen Bürger-Filmpreis zur Förderung der UN-Millenniumsziele und war im Februar in den Kinos zu sehen. Die Botschaft des eindringlichen 30-Sekunden-Films, der im größten Slum Asiens gedreht wurde: Der Kampf gegen Hunger und Armut sowie für beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung berührt auch unser Leben hier. Der Spot zeigt Gegensätze: Während wir nach der Arbeit beim Sport schwitzen,



Stolzer Preisträger: der polnische Filmemacher Michal Wilczek.

zerfließen Näher in Asien bei der Arbeit. Die Stärke des Spots ist auch seine Schwäche: Bei der verkürzten Darstellung Arm-Reich fällt unter den Tisch, welche Lasten der Globalisierung auch von normalen Menschen in westlichen Ländern geschultert werden müssen, meinten Metalller am Rande der Preisverleihung. Aber: Mindestlohn muss her, er bietet Schutz. Anannya Bhattcharjee, Gewerkschaftsaktivistin der Mindestlohnkampagne für Asiens Textilarbeiter, machte klar: »Auch für Sieben-Tage-Arbeitswochen mit bis zu 14 Stunden langen Arbeitstagen erhalten Millionen Textilarbeiter keine existenzsichernden Löhne.«

Der Filmpreis wird jährlich vom Dresdner Kunstprojekt Sukuma arts ausgeschrieben. Die Aktivisten setzen sich seit 2007 für die globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen ein, etwa für die Halbierung der Armut in der Welt bis 2015.

Wer mitmachen will, schreibt eine Idee für einen pfiffigen Filmspot auf eine A-4-Seite und sendet sie an:

media@sukuma.net oder marlis.dahne@igmetall.de ■

Tarifkommissionen tagten

Das hohe Durchschnittsalter vieler Belegschaften erfordert neue Konzepte zur Nachwuchsförderung und Weiterbildung. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss besser werden – das waren Schwerpunkte der Metalltarifkommissionen in Berlin und Dresden. Ihre Kritik: Trotz zurückgehender Ausbildungsplatzzahlen stellen sich die Arbeitgeber in Berlin, Brandenburg und Sachsen stur. Die The-

men Gute Arbeit und Junge Generation bleiben deshalb in den Betrieben auf der Tagesordnung, etwa mit dem Betriebscheck »Junge Generation«.

Eine gute Nachricht: 38 Prozent der Metallunternehmen im Bezirk zahlten die für April 2011 vereinbarte Tarifierhöhung von 2,7 Prozent schon im Februar. **Geht es dem Betrieb gut, darf er die Erhöhung auch ab März vorziehen.** ■

3,6 Prozent Plus für Ferrostaal

Die Beschäftigten bei Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt bekommen 3,6 Prozent mehr Geld. Darauf einigten sich IG Metall und Geschäftsführung nach mehrwöchigen Verhandlungen, die von Aktionstagen der Metalllerinnen und Metalller des Unternehmens begleitet worden waren.

Mehr zum Thema:

www.igmetall-bbs.de
→Aktuelles

Betriebsratswahl bei First Solar

Es war ein langer Weg, aber nun steht fest: Am 15. und 16. März wird bei First Solar in Frankfurt (Oder) ein Betriebsrat gewählt. Endlich, sagt der IG Metall-Bevollmächtigte von Ostbrandenburg, Peter Ernsdorf. Beharrlich hält er seit 2007 dagegen, wenn die Geschäftsführung des Unternehmens immer wieder versucht, Bestrebungen nach mehr Mitbestimmung zu unterlaufen. Der Wahltermin ist denkwürdig: Am 16. Februar wird der Grundstein für eine zweite Fabrik von First Solar gelegt, wodurch sich die Kapazitäten von First Solar verdoppeln sollen.

Impressum

IG Metall
Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149,
10969 Berlin,
Telefon: 030-25 37 50 23,
E-Mail:
marlis.dahne@igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel,
Redaktion:
Marlis Dahne

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 8. März, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **1., 8., 15., 22. und 29. März, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **24. März, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **Dienstag, 29. März**, Mitgliedertreffen zur Besichtigung der Gipsformerei der staatlichen Museen. Anmeldung: Montag, 7. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.

■ **Mittwoch, 16. März, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)



Fotos: IG Metall

Im voll besetzten Saal des Gewerkschaftshauses führte die Berliner IG Metall am 26. Januar ihre Jahresauftaktveranstaltung durch. Arno Hager, Erster Bevollmächtigter, berichtete über die Mitgliederentwicklung 2010 und unsere Ziele für 2011. Jeffrey Raffo (rechts), Leiter der Organizing-Projekte der IG Metall, berichtete von den Erfahrungen mit dieser Form der Mitgliedergewinnung für Gewerkschaften in den USA und bei der IG Metall. Dem Referat folgte eine angeregte Diskussion.

»Wir dürfen nicht nachlassen«

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Am 8. März sind in vielen Betrieben wieder Betriebsräte und Vertrauensleute aktiv

Am 8. März jährt sich zum 100. Mal der Internationale Frauentag. 100 Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag haben wir viel erreicht.

»Mit unserer Vereinbarung zur Frauenförderung, in der wir verbindliche Zielkorridore vereinbart haben, ist es uns gelungen, den Anteil der Frauen auf allen Ebenen zu erhöhen. Die Anzahl der weiblichen technischen Auszubildenden und der weiblichen mittleren Führungskräfte hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Die Möglichkeit, Beruf und Familie besser

zu vereinbaren, ist durch flexible Teilzeitmodelle, Familienzeit und durch unsere Kinderkrippen eindeutig besser geworden«, so Ute Hass, Betriebsratsvorsitzende des Mercedes-Benz Werkes in Berlin-Marienfelde.

Das 100-jährige Jubiläum spornt uns an, sich weiter für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern einzusetzen.

Ute Hass: »Wir dürfen allerdings nicht nachlassen, das Unternehmen in die Pflicht zu nehmen. Den 8. März feiern wir daher wie

jedes Jahr mit unseren Kolleginnen in unserem Frauencafé.«

Auch in vielen anderen Metall- und Elektrobetrieben in Berlin wird es Aktivitäten am Frauentag geben. Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit, mehr Frauen in Führungspositionen und eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden dabei die zentralen Themen sein. Die Verwaltungsstelle hat dazu umfangreiches Material zur Verfügung gestellt und wünscht allen Metallerrinnen und Metallern ein gutes Gelingen. ■

Tariferfolg bei Fiat Automobil

Belegschaft und IG Metall erkämpfen Anerkennungstarifvertrag

Die Fiat Automobil Vertriebs GmbH in Berlin ist jetzt mit ihren 120 Mitarbeitern/-innen tarifgebunden. Mit einem Anerkennungstarifvertrag gelten die jeweils gültigen Verträge der IG Metall mit der Tarifgemeinschaft für das mitteldeutsche Kfz-Gewerbe künftig auch bei Fiat. Das Autohaus wandte bis Mitte 2010 diese Tarifverträge an, entschied sich jedoch, dies künftig nicht mehr zu tun. In der Folge wurde dann auf einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung be-

schlossen, nicht viel Zeit vergehen zu lassen und entschlossen einen Tarifvertrag anzustreben. Mit diesem starken Rückenwind knüpfte der Betriebsrat ein Kopplungsgeschäft. Er machte seine Zustimmung zu einer vom Arbeitgeber gewünschten Gesamtbetriebsratsvereinbarung von der Herstellung der Tarifbindung abhängig. Diese Strategie ging voll auf. »Das ist ein großer Erfolg für die Belegschaft und für uns Metaller/-innen«, freut sich Joachim Krieg, der Betriebsratsvorsitzende. ■

HANDWERKS-INFO

Der Handwerksbereich versendete im Januar und Februar dieses Jahres die ersten »Handwerks-Infos« an unsere Mitglieder im Handwerk per E-Mail. Mitglieder aus Handwerksbetrieben, die diese E-Mails nicht erhalten haben, jedoch in Zukunft das »Handwerks-Info« erhalten möchten, bitten wir, uns ihre private E-Mail-Adresse mitzuteilen. Bitte sendet eine E-Mail an Burkhard Bildt, Gewerkschaftssekretär. Seine E-Mail-Adresse lautet: Burkhard.Bildt@igmetall.de.

IN KÜRZE

Fotowettbewerb

Noch bis zum 25. März können Urlaubsfotos mit IGM-Motiven eingereicht werden. Es winken Gutscheine im Gesamtwert von 300 Euro. Die Ausstellung der eingereichten Beiträge und die Prämierung folgen am 13. April, im Rahmen der gemeinsamen Delegiertenversammlung.

Erwerbslosentreffen und Verbraucherinfos

Einmal im Monat lädt die Erwerbslosenberatung zu einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Kuchen ins IGM-Büro Cottbus ein. Beim nächsten Treffen am Mittwoch, 23. März, wird ab 14 Uhr zum Thema »Energie sparen im Haushalt und Versorgerwechsel« informiert. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten, da die Plätze begrenzt sind.

Handwerksgespräch

Am Dienstag, 15. März, um 17 Uhr sind interessierte Handwerker ins IGM-Büro Cottbus eingeladen. Es geht um die anstehenden Wahlen zur Vollversammlung der regionalen Handwerkskammer. Da mit Ende der Legislaturperiode einige Kollegen ausscheiden, suchen wir neue engagierte Mitstreiter. Gern beantworten wir Fragen zu den Mitwirkungsmöglichkeiten in der Handwerkskammer. ■

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0
Internet:
www.cottbus.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

SIAG im Aufwind

BETRIEBE IN ELBE-ELSTER

Trotz umfangreicher Investitionen im Offshore-Bereich – Gewinne in Massen. Gute Auslastungen erbrachten einen ordentlichen Umsatz mit einem sehr guten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010.

Während die hohen Investitionen der SIAG im Offshore-Bereich (Emden) das Betriebsergebnis 2010 drückten, ragte der SIAG Anlagenbau in Massen als Leuchtturm aus der Brandung der stürmischen See. Die Investitionen, die von der SIAG vor Jahren im Elbe-Elster-Kreis getätigt wurden, zahlen sich jetzt aus.

Geschulte Fachkräfte machen SIAG Massen zu einem der produktivsten Standorte des Konzerns und entlarven alle als Lügner, die behaupten, im Osten Deutschlands liegt die Produktivität noch immer ein Drittel unter der des Westens.

Schaut man sich die Unternehmen im Landkreis an, deren



Besitzer aus dem Schwabenland oder Österreich kommen, dann stellt man fest, dass sie gute Umsätze machen und ordentliche Ergebnisse erzielen.

Einen Schönheitsfehler hat

das Ganze noch. Hohe Produktivität und einträgliche Gewinne machen sich nicht in steigenden Löhnen bemerkbar. Daran gilt es in der Zukunft mit gut organisierten Belegschaften zu arbeiten! ■

Samstag, 5. März – Inforunde für (Ex-)Leiharbeiter

Tarifverträge der christlichen Gewerkschaften in der Leihbranche sind unwirksam

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Arbeit – sicher und fair

Für aktive und ehemalige Leiharbeiter aus betroffenen Verleihfirmen bieten wir in Cottbus und Finsterwalde jeweils um 10 Uhr eine Inforunde zu möglichen Nachzahlungsforderungen an.

Findest Du in Deinem Arbeitsvertrag einen Verweis auf die CGZP oder AMP, solltest Du Dich am 5. März in unseren IGM-Bü-

ros informieren. Eventuell kannst auch du Gleichbehandlung im Entleihbetrieb einfordern.

Wer Interesse hat, kann gern auch einen gesonderten Termin vereinbaren. Unsere Rechtsberatung findet jeden Dienstag in Finsterwalde und immer mittwochs in Cottbus von 13 bis 17 Uhr statt. ■

Tarifvertrag zur Altersteilzeit vereinbart

IG Metall hat mit der BEA Technische Dienste Lausitz GmbH neuen Tarifvertrag abgeschlossen.

Im vergangenen Sommer hatten sich die BEA und die IG Metall verpflichtet, Verhandlungen über einen ATZ-Tarifvertrag aufzunehmen. Mit einem Forderungskatalog ist die IG Metall dann im Januar in die Verhandlungen ein-

getreten und konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Danach ist eine verblockte ATZ zwischen 12 und 72 Monaten möglich. Das Entgelt wird auf 80 Prozent des letzten Bruttoentgelts aufgestockt. Bei Beschäftigten, die nach der ATZ

in die vorgezogene Rente gehen, zahlt das Unternehmen zum Ausgleich für die verminderte Rente eine Abfindung. Die Auswahl der Bewerber zur Altersteilzeit treffen Geschäftsführung und BR einvernehmlich. ■

FIRST SOLAR

Vor Betriebsratswahl

In diesen Tagen kommt es beim in Frankfurt (Oder) ansässigen Solarmodulhersteller First Solar schlussendlich doch zur Wahl einer betrieblichen Interessenvertretung für die rund 1000 Beschäftigten.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Demokratie nun auch bei First Solar Einzug hält und beglückwünschen unsere Kolleginnen und Kollegen zu diesem Erfolg. Unsere Mitglieder bei First Solar wissen, dass wir ihnen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bisher ist das nicht nötig gewesen. Umso erfreulicher ist es, dass die Belegschaft trotz großer Widerstände aufrecht stehen geblieben ist und für ihre demokratischen Rechte einsteht.

Wir wünschen den Beschäftigten alles Gute für die Wahl und dem dann gewählten Betriebsrat viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben. ■

TERMIN

BR-Bildungsnetzwerk

14. März von 9 bis 16 Uhr in Eisenhüttenstadt zu den Themen »EU-weite Freizügigkeit für Arbeitnehmer ab 1. Mai 2011« und »Mitbestimmung der Betriebsräte bei der Schichtgestaltung.«

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),

Kontra Billiglohnstrategie

DELEGIERTE GEGEN WERBUNG

Für großen Unmut unter den Delegierten der Delegiertenversammlung unserer Verwaltungsstelle sorgte die Billiglohnstrategie des Investorcenters Frankfurt (Oder) in Ostbrandenburg.

Hiernach wirbt das Investorcenter auf seiner Homepage mit vermeintlich niedrigeren Löhnen und längeren Arbeitszeiten um Unternehmensansiedlungen in Ostbrandenburg. Auch wird behauptet, dass in den nächsten 10 bis 15 Jahren laut Gewerkschaften und Wirtschaftsforschung nicht mit nennenswerten Veränderungen zu rechnen sei.

Auf Antrag der Delegiertenversammlung wandte sich unser Ortsvorstand daher in einem Schreiben an das Investorcenter und stellte die Position der IG Metall Ostbrandenburg dar. Ausdrücklich begrüßt wurden beispielsweise die Entwicklung in der Region und die wachsende Branche der erneuerbaren Energien. Allerdings wies der Ortsvorstand darauf hin, dass die gute Situation der Stärke jedoch nicht zuletzt auch dem Einsatz und der hohen Bereitschaft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben zu verdanken ist.

»Gewerkschaften, Betriebsräte und Belegschaften haben gerade auch in Zeiten der größten

Wirtschafts- und Finanzkrise dazu beigetragen, dass Arbeitsplätze gesichert sowie ausgebaut werden konnten. Letztendlich ist es ihnen zu verdanken, dass die Bundesrepublik Deutschland, insbesondere aber auch Ostbrandenburg, im europäischen und weltweiten Vergleich in besonders positiven Maße gestärkt aus der Krise hervorgegangen ist,« sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter.

Für ein gutes Leben. »Die IG Metall als Tarifvertragspartei beweist seit Jahrzehnten, dass eine faire Beteiligung von Belegschaften zu großen betrieblichen Erfolgen führt und dass Mitbestimmung, gerade auch in schwierigen Zeiten, dazu beiträgt, dass Unternehmen sich erfolgreich am Markt positionieren. Die IG Metall Ostbrandenburg forderte das Investorcenter auf, sich gemeinsam mit den Menschen und den Sozialpartnern in Ostbrandenburg für eine wachsende Region einzusetzen, die auch die Menschen und die soziale Sicherheit im Fokus hat und verteidigt. Wir

sind zu Gesprächen bereit und werden uns dafür einsetzen, dass unsere Region im Interesse aller auf- und ausgebaut werden kann.

Die Gewerkschaften, insbesondere die IG Metall, erwarten sehr wohl Personalkostensteigerungen in den nächsten ein- bis zwei Jahrzehnten. Es mag in einigen Unternehmen durchaus Einkommensunterschiede von bis zu einem Drittel gegenüber den alten Bundesländern geben. Allerdings sind diese als Standortfaktoren ein kontraproduktives Signal für eine wirtschaftlich wachsende Region, in der es gelingen muss, soziale Standards in den Mittelpunkt zu stellen«, lies Ernsdorf wissen. Bis zum heutigen Tag gab es dazu keinerlei Stellungnahme durch das Investorcenter. ■

Betriebsänderungen bei FS-ME

Neue Strukturen zu Lasten der Beschäftigten?

Die Anfang Februar 2011 vom Gesellschafter angekündigten Maßnahmen bei Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt GmbH sehen im Kern Kostensenkungen vor.

Auf der Betriebsversammlung am 8. Februar 2011 wurden die 213 Beschäftigten, Auszubildenden und seit Jahren schon durchschnittlich rund 70 zusätzlichen Leiharbeiter über die vorgesehenen Pläne informiert.

Mit kritischen Fragen und

konstruktiven Hinweisen aus der Belegschaft wurde die Geschäftsführung konfrontiert. Personalabbau trotz schwarzer Zahlen in 2010 stieß auf Unverständnis.

Der Betriebsrat, die Vertrauensleute und die IG Metall Ostbrandenburg werden den Umstrukturierungsprozess des Unternehmens mit der Unterstützung von Sachverständigen begleiten. Eigene Strategien entwickeln, um Arbeitsplätze zu sichern, ist Ziel der IG Metall. ■

ZUM 100. MAL

Internationaler Frauentag

Von tatsächlicher Gleichstellung der Frauen auch 100 Jahre nach dem ersten Frauentag in New York sind wir noch weit entfernt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der Schwerpunktthemen, die es umzusetzen gilt. Ebenso verdienen Frauen in Deutschland im Schnitt 23 Prozent weniger als Männer.

In Betrieben, in denen die IG Metall stark ist und sich die Kolleginnen in den Betriebsratsgremien engagieren, konnte viele erreicht werden. Wir brauchen engagierte Frauen in der IG Metall.

Allen Kolleginnen herzlichen Glückwunsch zum Internationalen Frauentag. ■

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

Gott soll eine Welt in sieben Tagen erschaffen haben, unsere überm Volk Thronenden schaffen es nicht, die »Harz-IV-Reform« in sieben Wochen auf den Weg zu bringen. Wer die Bilder der Verhandlung zwischen Koalition und Opposition sieht, bekommt den Eindruck, sie erzählen sich Witze, ein bedrohlich fröhliches Gelächter reihum. Es scheitert an Regelsätzen. Die Koalition will mit 5 Euro dabei sein, die Opposition fordert üppige 11 Euro für einen Harz-IV-Empfänger. Und dem wird schwindelig ob derart luxuriöser Aussichten. Die Ansichten gehen auseinander, auch zwischen dem »Rest der Welt«. Deutschlands Schiedsfrau Merkel (nicht verwechseln mit Trainer Max Merkel) könnte die rote Karte ziehen, aber sie würde sie vermutlich nur denen vor die Nase halten, die eh schon rot sind. Die Deutschen haben mehr Geld »auf der hohen Kante«, heißt es. Jeder durchschnittlich 60 000 Euro, statistisch gesehen. Man zähle also zum Millionärsvermögen das »Vermögen« des Harz-IV-Empfängers, berechne den Durchschnitt, und schon geht es allen gut. Verwiesen wird auf sinkende Arbeitslosenzahlen: Die »Erfolgspalette« mit Anspruch auf Machterhaltung heftet sich die Koalition an die Brust. Dabei vergißt sie, ihre Tricks zur Verschönerung der Statistik zu nennen. Die Zahl der Leiharbeitnehmer und anderer prekärer Beschäftigten steigt auf eine Million. Die IG Metall ruft zu einem bundesweiten Aktionstag auf: »Gleiche Arbeit – gleiches Geld.« Schirmherr der Initiative ist Norbert Blüm, der einst Rentner mit dem Satz beglückte: »Die Renten sind sicher.« ■

Zeit für neue Zeiten

FRAUEN KÖNNEN IN DER IG METALL MEHR ERREICHEN

Millionen Frauen forderten am 19. März 1911 das Frauenwahlrecht. Schritt für Schritt haben seither Frauen Rechte erstritten. Doch die tatsächliche Gleichstellung ist bis heute noch nicht hergestellt.

Nach wie vor gibt es viel zu tun, für gleiche Bildungschancen, mehr Frauen in Führungspositionen, Entgeltgleichheit, gegen Altersarmut und für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege oder Familie und Beruf. Aktuell und öffentlich diskutiert wurde die Frage einer Quotenregelung für Frauen in Führungspositionen. Aus diesem Anlass lohnt der Blick in unsere eigenen Reihen:

Im Geschäftsführenden Vorstand der IG Metall mit sieben Mitgliedern sind zwei Frauen vertreten. Dieser wird durch ehrenamtliche Mitglieder ergänzt. Unsere Kollegin Carmen Bahlo

(BR-Vorsitzende von ZF Brandenburg) ist dort eine der 6 Frauen von 29 Vertreter/-innen.

Bei der Besetzung der sieben Positionen einer/s Bezirksleiterin/Bezirksleiters findet sich eine Frau im Bezirk Küste. In insgesamt 140 Verwaltungsstellen stehen Männer an der Spitze, in nur 7 eine Frau. Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen führt davon eine Erste Bevollmächtigte die Verwaltungsstelle Leipzig.

In unseren Verwaltungsstellen liegt der Organisationsgrad der Frauen in Potsdam bei 21,2 Prozent und in Oranienburg bei 27,2 Prozent. Weibliche Betriebs-

ratsmitglieder: in Potsdam 44, davon 3 Vorsitzende und Oranienburg 55, davon 4 Vorsitzende. In der Delegiertenversammlung Potsdam sind 13 von 47 Mitgliedern weiblich, in Oranienburg 15 von 39 Mitgliedern. Der Ortsvorstand in Potsdam mit 12 Sitzen wird gestärkt durch 3 Frauen, von 10 Sitzen in Oranienburg sind ebenfalls 3 mit Frauen besetzt. Es gilt weiterhin, Zeichen zu setzen für eine Zukunft, in der alle Menschen die gleichen Chancen und Rechte haben. Dafür ist entscheidend, dass sich Frauen organisieren und mit ihren Interessen sichtbar sind. Macht mit. ■

Warnstreik bei Electrolux

Das aktuelle Angebot ist nicht verhandelbar.

Freitag am 4. Februar traten die Beschäftigten der Electrolux-Niederlassung Potsdam von 10 bis 12 Uhr in einen Warnstreik. Nahezu die komplette Belegschaft folgte dem Aufruf der IG Metall. Gleichzeitig gab es auch in anderen Standorten bundesweit Warnstreikaktionen. Ziel war, den Druck auf Electrolux zu erhöhen, dessen Angebot von 1,8 Prozent völlig unakzeptabel ist. Die Forderung der Tarifkommission bein-

haltet eine 4,2-prozentige Steigerung der Einkommen, um das Niveau des Flächentarifvertrags zu erreichen.

Electrolux-Mitarbeiter haben eine 38,5-Stunden-Woche gegenüber 35 Stunden in der Fläche, was zehn Prozent Mehrarbeit fürs »gleiche« Einkommen bedeutet. Das wollen die Beschäftigten nicht länger akzeptieren. Weitere Aktionen sind geplant, wenn sich Electrolux nicht bewegt. ■



Aus der Arbeitslosenberatung

Widerstand gegen Elterngeldregelung

Viele betroffene Mitglieder haben zum Thema Elterngeld bei uns vorgesprochen. Deshalb möchten wir auf Folgendes hinweisen: Betroffene, wehrt euch gegen die Anrechnung – (Streichung) – des

Elterngeldes. In der Verwaltungsstelle liegt zu eurer Unterstützung ein Musterwiderspruch und vorsorglich eine Klagebegründung bereit. ■

Selbst handeln und weitersagen.

26. MÄRZ

Bis zum 26. März müssten Frauen weiterarbeiten, um den Verdienst der Männer aus dem Vorjahr zu erreichen.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

20 Jahre »neue« IG Metall

ALS DAS ENDE DER DDR FESTSTAND UND DIE WIEDERVEREINIGUNG SICH ABZEICHNETE, WAR KLAR, DASS ES IN OST UND WEST EINE EINHEITLICHE GEWERKSCHAFT GEBEN MUSS.

Nach dem Fall der Mauer gab es sofort intensive Kontakte zwischen der IG Metall und dem FDGB. Während früher die Gespräche zwischen Ost- und West-Gewerkschaft meist auf die »obere Ebene« beschränkt waren, besuchten sich jetzt auch die Betriebsvertreter. In diesen Gesprächen klärte sich für die IG Metall sehr bald: Eine Verschmelzung der Organisationen kommt nicht in Frage. Es muss ein Neuanfang gemacht werden. Das Vertrauen der Kollegen in den Betrieben in den Apparat des FDGB war kaum vorhanden. Auch wurde den Funktionären nicht zugetraut, den kommenden Auseinandersetzungen gewachsen zu sein.

So beschloss die »IG Metall der DDR« zum Jahresende 1990 ihre Auflösung und die »IG Metall für die Bundesrepublik Deutschland« erweiterte ihre Zuständig-

keit auf Ostdeutschland.

Praktisch bedeutete dies, dass jeder, der wollte, seinen Beitritt neu erklären musste. Daher waren in unserer Verwaltungsstelle – damals noch mit Sitz in Zossen – 13000 Beitritte zu verarbeiten. Dann mussten alle Strukturen neu aufgebaut werden. In betrieblichen Mitgliederversammlungen wurden Delegierte gewählt. Im März fand die erste Delegiertenversammlung statt und wählte den Ortsvorstand. Damit waren die Strukturen nach dem bundesweit geltenden System geschaffen. Da nunmehr vollständig die Marktwirtschaft und das westdeutsche Rechtssystem galten, wurde auf eine Mischung von west- und ostdeutschem Personal geachtet. Der Erste Bevollmächtigte und die Juristin brachten die Erfahrung aus dem Westen mit, die anderen Mitarbeiter kamen aus der Region.

1991 erweiterte die IG Metall ihr Organisationsgebiet auf das Gebiet der früheren DDR. Im März tagte die erste Delegiertenversammlung.

Die Zusammenarbeit klappte vom ersten Tag und heute fragt niemand mehr, wo einer herkommt.

Zwanzig Jahre IG Metall-Arbeit in Brandenburg ist die Geschichte eines gewaltigen Umbruchs. Gab es anfangs wenige, aber große Betriebe im staatlichen Eigentum, so ging die Treuhand daran, alles so schnell wie möglich zu privatisieren. Was nicht verkäuflich war wurde zerlegt, in Stücken verkauft oder geschlossen. Massenentlassungen gab es überall. So sank die Zahl der Metall-Beschäftigten von 20000 auf nur noch 8000 einige Jahre später. Heute ist die Gesamtzahl der Beschäftigten wieder angestiegen. Fahrzeugwerk Treuenbrietzen, Mittenwalder Gerätebau oder Kontaktbauelemente Luckenwalde verschwanden fast vollständig. Neue, wie Rolls Royce, Viessman in Mittenwalde und die Holzbe-

IG Metall Ludwigsfelde

Rathausstr. 2

14974 Ludwigsfelde

Telefon: 03378 804917/18

Fax: 03378 804919

E-Mail:

ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:

www.ludwigsfelde.igmetall.de

Redaktion:

Hermann von Schuckmann

(verantwortlich)

triebe in Baruth kamen hinzu.

Nach zwanzig Jahren hat sich der kapitalistische Normalzustand eingestellt mit der Erkenntnis: Das Leben ist ein dauernder Existenzkampf! ■

»IM OSTEN WAS NEUES«

Unter diesem Titel hat die Autorin Annette Jensen die Geschichte der Metallindustrie nach der Wende aufgeschrieben. Spannend wie ein Krimi liest sich das Treiben der Treuhandanstalt und der Kampf der IG Metall zum Erhalt der Industriestandorte. Aktivisten der ersten Stunde berichten von ihren Erlebnissen. Kritisch werden auch die Auseinandersetzungen um die Angleichung an die westdeutschen Tarifbedingungen dargestellt. Einige kostenlose Exemplare liegen in der Verwaltungsstelle bereit. ■

Nichts blieb so wie es war

Was von der alten Metallindustrie existiert noch?

Daimler betrieb in Ludwigsfelde vor dem Krieg eine Fabrik für Flugzeugmotoren. Zu DDR-Zeiten baute IFA hier LKW und im Instandhaltungswerk INL wurden MIG-Triebwerke überholt.

Aus 8500 IFA-Beschäftigten (1990) wurden heute 2000 Mercedes und 330 Thyssen-Beschäftigte. INL hatte 800 Beschäftigte, von denen der Nachfolger MTU 350 übernahm. Jetzt sind bei MTU wieder 660 in Lohn und Brot.

Der VEB Schwermaschinenbau Heinrich Rau blieb mit seinen zunächst 3500 Mitarbeitern am längsten bei der Treuhand. Die Wildauer Nachfolgebetriebe Kur-

belwelle, Schmiede und SMB kommen zusammen heute auf etwa 400.

Auch das Funkwerk Dabendorf wurde erst spät verkauft. 1990 noch 600 Mitarbeiter, waren es beim Verkauf 130, dann wieder 250, doch jetzt nur noch 160. Viele Betriebe erlebten seither eine Berg- und Talfahrt.

Ein Zufall der besonderen Art bestimmt das Schicksal des früheren Wälzlagerwerkes in Luckenwalde. Erst kaufte Kugelfischer alle ostdeutschen Wälzlagerwerke, fuhr dann aber große Verluste ein und schloss sie alle. Lediglich eine Abteilung, die



Vor 20 Jahren startete Mercedes in den IFA-Montagehallen.

Motorenkomponenten für den geplanten 4-Takt-Motor baute, durfte Kugelfischer aus Patentschutzgründen nicht übernehmen. Von den 1300 Beschäftigten bei Wälzlager kamen so 140 zu INA. Heute arbeiten im Betrieb, der jetzt nach der Eigentümerfamilie Schaeffler heißt, 560 Kollegen, mit steigender Tendenz. Das Gerätewerk Treuenbrietzen be-

steht, zerlegt in mehrere Kleinbetriebe, weiter.

Aus Kontaktbauelemente (1400) und Beschläge (600) Luckenwalde blieb jeweils ein Kleinbetrieb mit weniger als 100 Beschäftigten. In diesen Betrieben konnte wegen der schlechten gewerkschaftlichen Organisation auch nicht die Tarifbindung aufrecht erhalten werden. ■

TERMINE

■ Arbeitslosen-AK

Arbeitslosenarbeitskreis Chemnitz am 2. März, 9 Uhr, OBH, Hainstraße 125 in Chemnitz

■ BR-Tagung

Betriebsrätetagung am 7. März, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

■ Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am 9. März, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

■ OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugendausschusses am 14. und 28. März, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

■ DV Chemnitz

Festveranstaltung 20 Jahre IG Metall am 16. März, 16.30 Uhr, Industriemuseum, Zwickauer Straße 119, in Chemnitz

■ Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstands am 21. März, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

■ Frauentag

Frauentagsveranstaltung am 23. März, 20 Uhr, Chemnitzer Kabarett, An der Markthalle 1-3 in Chemnitz

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
 www.chemnitz.igmetall.de
 Redaktion:
 Mario John (verantwortlich)

Vier Mandate für Karlsruhe

DELEGIERTE GEWÄHLT

Am 9. Februar wurden die Delegierten für den 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag von der Delegiertenversammlung Chemnitz gewählt. Im Herbst diskutieren sie mit rund 500 Delegierten, welche Aufgaben die IG Metall in den nächsten vier Jahren angehen soll.

Maxi Mücklisch, Doris Müller, René Utoff und Andreas Pietz haben im Herbst ein gemeinsames Ziel. Sie fahren ins »Musterländle« Baden Württemberg.

Dort vertreten die Vier die Metallerrinnen und Metaller der IG Metall Chemnitz auf dem 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag.

In Karlsruhe diskutieren sie mit weiteren rund 500 Delegierten vom 9. bis 15. Oktober, welche Aufgaben die IG Metall in den nächsten vier Jahren angehen soll – und mit welchen Köpfen an ihrer Spitze.

Bei der Wahl sind die Delegierten in Chemnitz dem Vorschlag des Ortsvorstands gefolgt und haben vier Delegierte und vier stellvertretende Delegierte in geheimer Wahl für den Gewerkschaftstag gewählt.

Der Ortsvorstand hat einen ausgewogenen Vorschlag präsentiert. Mit Maxi Mücklisch vom Ortsjugendausschuss reden wir nicht nur von der Jugend, sondern geben ihr eine Chance. An René



Delegierte und stellvertretende Delegierte zum Gewerkschaftstag

Utoff, Betriebsratsvorsitzender bei VW Chemnitz gab es kein Vorbeikommen.

Nicht nur der Organisationsgrad der Motorenwerker war ein gewichtiges Argument. Doris Müller hat das Mandat unserer außerbetrieblichen Mitglieder erhalten und mit Andreas Pietz schicken wir unseren Zweiten Bevollmächtigten ins Rennen. So kommentierte Mario John, Erster Bevollmächtigter, die Wahl.

Die Anzahl der Stimmen, die unsere vier Delegierten und vier stellvertretenden Delegierten erhalten haben, bestätigt unseren ausgewogenen Vorschlag im Nachhinein.

Als stellvertretende Delegierte wurden gewählt: Klaus Brauer (BGH Edelstahl Lugau), Siegfried Schmieder (Scherdel Marienberg) Luisa Polster (Ortsjugendausschuss) und Jutta Böttger (Neue Arbeit Chemnitz). ■

Tarif M+E wird gut umgesetzt

Informationen zur Beitragsanpassung 2011

Der Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie wirkt für unsere Mitglieder. Nach der Einmalzahlung von zwei Mal 160 Euro in 2010 steigen dank dem Engagement der Betriebsräte und Vertrauensleute in vielen Betrieben die Entgelte bereits ab 1. Februar dauerhaft um 2,7 Prozent (metallzeitung berichtete bereits). Wir nehmen laut Beschluss des Ortsvorstandes bei unseren Mitgliedern in den tarifgebundenen Betrieben eine Beitragserhöhung um 2,7 Prozent ab Monat Februar (Abbu-

chung auf dem Konto Anfang März ersichtlich) vor.

Wir bitten unsere Mitglieder, den neuen Beitrag sorgfältig zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von einem Prozent vom Bruttoverdienst nicht korrekt sein, kannst Du uns telefonisch (03 71-6 66 03-0) informieren. Unser Mitgliederservice nimmt dann umgehend berechnete Korrekturen vor. Übrigens, die satzungsgemäße Beitragszahlung sichert dir die vollen Leistungsansprüche Deiner Mitgliedschaft. ■

ROTH & RAU

In Kürze mit Betriebsrat

Die Beschäftigten von Roth & Rau entwickeln auch Anlagen für die Photovoltaik-Industrie. Hier setzen sie auf die Sonne – als Energiequelle mit Zukunft. Jetzt investieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Energie in ihre Betriebsratswahl. Jede Tür, die heute offen steht, kann mal zu sein. Da brauchen wir einen Türöffner – einen Betriebsrat. Metaller Büchting freut sich über die Betriebsratswahl.

FRAUENPOWER

Ute Genderjahn

Seit 20 Jahren organisiert Ute Genderjahn Projekte als Hilfe zur Selbsthilfe in Verbindung mit beruflichen Chancen, insbesondere auch mit Frauen. »Über alle Altersgruppen ist das Mittun verbunden mit Gebrauch werden und Anerkennung der Leistungen. Erfahrungen, die viele alleinstehende



Foto: IG Metall Dresden

und alleinerziehende Frauen über viele Jahre nicht mehr kannten. Mit neu gewonnenem Selbstvertrauen verbinden

sich die Lebensqualität und ein Einstieg ins Berufsleben wird viel wahrscheinlicher«, so Ute Genderjahn gegenüber metallzeitung.

■ **Mehr dazu unter:**
www.as-freital.de

TERMINE

Seminar

■ **10. März: Einführung in die Betriebsratsarbeit**

Ort: Volkshaus Dresden, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

Anmeldungen wie immer an Ursula Renner unter: 03 51-8 63 32 65 oder ursula.renner@igmetall.de

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
03 51-8 63 32 00
Telefon Riesa
03 52-73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Steffen Söhner

FRAUEN MISCHEN MIT

Das Maß war voll. Schon länger waren viele Beschäftigte mit der Arbeitssituation nicht zufrieden. Vor allem die Arbeitszeiten berücksichtigten oft die persönlichen Belange der ArbeitnehmerInnen zu wenig.

Vor gut einem Jahr machten einige »Nägel mit Köpfen« und sprachen die IG Metall an, wie eine Betriebsratswahl durchzuführen ist. Durch die umfassende Hilfe und die Organisation der Betriebsratswahlen konnte nun auch Anfang Januar ein Betriebsrat bei der Steffen Söhner GmbH gewählt werden.

Die Firma hat an den beiden Standorten in Reinholdshain und Schlottwitz 420 Beschäftigte und weitere 70 ArbeitnehmerInnen in Leiharbeit. Schon bei der Aufstellung der Kandidatenliste war deutlich zu sehen: Die Frauen wollen sich einmischen. Für den Betriebsrat, der aus elf ArbeitnehmerInnen besteht, kandidierten neben den acht Männern auch acht Frauen. Dies ist in der Metall- und Elektroindustrie nicht so verbreitet. Oft suchen die Wahlvorbereitungen nach Frauen, um die vom Betriebsverfassungsgesetz

vorgeschriebene Quote auch einhalten zu können. Oftmals machen die nicht so familienfreundlichen Arbeitszeiten einigen Frauen einen Strich durch ihr zusätzliches Engagement. Denn nach wie vor ist es »normal«, dass die Frauen sich eben mehr um familiäre Belange kümmern müssen.

Auch bei der Steffen Söhner GmbH gibt es neben der Dreischicht-Arbeit noch reguläre Wochenendarbeit. Dies hat aber gerade dazu geführt, dass die Frauen gesagt haben, hier muss sich was ändern. Wenn wir es nicht tun, wer dann. Der neugewählte Betriebsrat nimmt dies dankend auf und hat es gleich zu Beginn seiner Amtszeit im Gespräch mit den beiden Geschäftsführern auch klar zum Ausdruck gebracht. Diese sagten dem Gremium zu, eine Betriebsvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeit schnellstens auf den Weg zu bringen. Damit



Foto: IG Metall Dresden

Der neu gewählte Betriebsrat – mit Frauenpower



Foto: IG Metall Dresden

Brita Kunath, Schriftführerin, bei der Dokumentierung des Arbeitsplanes

wird sich das Engagement der Frauen im Betriebsrat nicht erschöpfen, denn es gibt noch viele weitere Arbeitsfelder.

Einen Monat nach seiner Wahl besuchte der Betriebsrat ein zweitägiges Seminar der IG Metall Dresden. Hier wurden die nächsten Schritte besprochen und die weiteren Aufgaben analysiert. Für die Frauen war klar, auch wenn sie nicht den Vorsitzenden des Betriebsrats stellen, wie und welche Themen der Betriebsrat angeht, bestimmen sie mit ihrem Engagement mit. Der Arbeitsplan des Betriebsrats brachte dies am Ende des Seminars auch deutlich zum Ausdruck. Bei so viel »Frauenpower« kann es eigentlich nicht schief gehen. Wir wünschen dem neugewählten Betriebsrat viel Erfolg bei der Umsetzung seiner Vorhaben. ■

Frauen können kämpfen

Das stellt auch unsere Kollegin Rita Simon unter Beweis.

In der Betriebsversammlung am 24. Juni 2009 der Firma Knürr Electronics in Lommatzsch hat unsere Kollegin Rita Simon ihre Sichtweise über den Umgang der Geschäftsführung gegenüber dem Betriebsrat dargestellt (Wir berichteten 04/2010). Daraufhin hat die Geschäftsführung versucht, das Zugangsverbot für unsere

Kollegin über die Staatsanwaltschaft zu erwirken, was aber abgewiesen wurde. Anschließend hat das Leitungsregime versucht, über das Arbeitsgericht im Beschlussverfahren das Zugangsverbot durchzusetzen.

Das Arbeitsgericht Dresden hat nun im Beschlussverfahren entschieden, dass das Zugangsver-



Foto: IG Metall Riesa

bot für unsere Kollegin Rita Simon abgewiesen wird. ■

Paukenschlag: Von Fünf auf 94

INTERVIEW

Sieglinde Merbitz, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig, spricht mit dem Betriebsratsvorsitzenden von Halberg Guß Leipzig Thomas Jürs.

Von fünf auf 94 Prozent Organisationsgrad in der IG Metall und das mit einem Ruck. Warum?

Thomas Jürs: Während des Insolvenzverfahrens und mit dem Blick zu den 1300 Beschäftigten in Saarbrücken, die ihre Arbeitsverhältnisse schon immer per Tarifvertrag geregelt haben, haben auch wir in Leipzig die Bedeutung einer Tarifbindung erkannt.

Wie wurden bisher Eure Einkommen geregelt?

Thomas Jürs: Bisher regelten wir das innerbetrieblich. Allerdings haben wir gemerkt, dass das oft vom Wohlwollen des jeweiligen Geschäftsführers abhängig war.

Und die Erkenntnis daraus ...?

Thomas Jürs: ...war, dass, wenn wir verlässliche, kontinuierliche Vereinbarungen zur Einkommensentwicklung haben wollen, geht das nur über einen Tarifvertrag.

Und das bedeutet?

Thomas Jürs: Uns ist klar geworden, wenn wir einen Tarifvertrag haben wollen, müssen wir uns in der IG Metall organisieren. Nur die IG Metall ist in der Lage, Tarifverträge auszuhandeln, denn der Betriebsrat darf das per Gesetz so wieso nicht.

Deshalb haben wir in den letzten Wochen intensiv Gespräche mit unseren Kolleginnen und Kollegen geführt und sie davon überzeugt, Mitglied in der IG Me-

tall zu werden. Denn nur so können wir erfolgreich in eine Tarifbewegung starten und mit 94 Prozent haben wir wohl eine sehr gute Ausgangsposition dafür, oder?

Hut ab vor dieser Leistung! Ihr seid damit bei uns die höchstorganisierteste Belegschaft. Danke an Dich, Deine Mitstreiter und den über 500 neuen Mitgliedern für das hervorragende Ergebnis. ■

TERMINE

■ **2. März, 14.30 Uhr**

Erwerbslosentreff

■ **16. März, 14.30 Uhr**

Mitgliederversammlung

Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Str. 63–65, 04357 Leipzig.

■ **14. März, 14 Uhr**

Krafftahrschulung

Mütterbegegnungszentrum, Klingenthaler Str. 14, 04349 Leipzig.

■ **21. März, 10 Uhr**

Erwerbslosenfrühstück

■ **30. März, 14 Uhr**

Mitgliederversammlung,

Zentrum für Integration e.V., Demmeringstr. 115, 04177 Leipzig.

■ **28. März, 10 Uhr**

Verkehrswacht

IG Metall-Verwaltungsstelle.

■ **29. März, 15 Uhr**

Mitgliederversammlung

Gartenklause Stammerstr. 13 04159 Leipzig.

Impressum

IG Metall Leipzig

Erich-Zeigner-Allee 62

04229 Leipzig

Telefon 03 41-48 62 910

Fax 03 41-48 62 960

E-Mail:

leipzig@igmetall.de

Internet:

www.leipzig.igmetall.de

Redaktion: Sieglinde Merbitz (verantwortlich)

Arbeit – sicher und fair!

Delegiertenversammlung zur Lage nach der Krise

Die Delegiertenversammlung des I. Quartals 2011 beschäftigte sich intensiv mit dem Aufschwung nach der Krise: Jetzt muss gelten: Gleiche Arbeit – gleicher Lohn!

Bodo Grzonka von der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen ging in seinem Vortrag ausführlich darauf ein, wie man Leiharbeit begrenzen und fair gestalten kann.

Die Delegierten haben einstimmig eine Erklärung für die Öffentlichkeit beschlossen. Darin fordern sie: »Sichere und faire Arbeit statt Leiharbeit und Befristungen, Einstellungen im Betrieb statt Werks- und Dienstleistungsverträge und die Übernahme der Ausgebildeten in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.«

Ebenso richtet sich die Forderung an die Bundesregierung, den Missbrauch von Leiharbeit zu stoppen und endlich gesetzliche Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit zu schaffen.

Außerdem wählte die Delegiertenversammlung ihre vom IG Metall-Vorstand beschlossenen drei Delegierten und deren Stellvertreter für den 22. Gewerkschaftstag vom 9. bis 15. Oktober 2011 in Karlsruhe.

Die vom Ortsvorstand vorgeschlagenen Kandidaten Sandra Kind (Jugendmandat), Jens Köhler (BMW Werk Leipzig) und Patrick Wohlfeld (WISAG) wurden als Delegierte gewählt. Für den



Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftstag.

Fall, dass jemand von den Gewerkschaftsdelegierten kurzfristig und aus wichtigem Grund die Teilnahme nicht ermöglichen kann, wurden als deren Stellvertreter Beatrice Martsch (Jugendmandat), Klaus Zombronner (SIAG) und Thomas Jagmann (Audi Zentrum Leipzig) gewählt.

Auf der nächsten Delegiertenversammlung am 4. April werden wir über die Leipziger Anträge an den Gewerkschaftstag beraten. ■

Entsendegesetz – Mindestlohn

Wörter, die in aller Munde sind und in den letzten zwei bis drei Monaten in allen Zeitungen und Nachrichten zu vernehmen sind.

Aber was steckt denn dahinter? Wo liegen die Ursprünge und

welche Gefahren können auf unsere Arbeitsplätze zukommen? Wieso ist ein Mindestlohn per Gesetz von Bedeutung und warum müssen die Vertrauensleute darüber Bescheid wissen? Dies war

Thema unseres Vertrauensleuteschulung im Januar. Sehr plastisch und eindrucksvoll hat uns der Kollege Kretzschmar die Fragen vor Augen geführt und auf die Handlungsfelder hingewiesen. ■

Heute für morgen Zeichen setzen

100. INTERNATIONALER FRAUENTAG

Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein bess'rer Tag, die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag ... drum kämpfen wir um's Brot und wollen die Rosen dazu. Her mit dem ganzen Leben! Brot und Rosen! (USA 1912 Streiklied Textilarbeiterfrauen)

»Heute für morgen Zeichen setzen« – das ist das Motto des 100. Internationalen Frauentages im Jahr 2011.

Ein stolzes Jubiläum trotz aller Hindernisse und Rückfälle. Frauen sind erwerbstätig, wollen

ein existenzsicherndes Einkommen, Beruf und Familie und mischen in der Gesellschaft mit.

Bereits 1904 streikten unsere Crimmitschauer Textilarbeiterinnen für den 10-Stunden-Tag und besseren Lohn.

Im März 1911 demonstrierten über eine Million Frauen am ersten Internationalen Frauentag in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA für das aktive und passive Wahl- und Stimmrecht.

Viel haben wir erreicht, aber für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern im 21. Jahrhundert müssen wir gemeinsam »heute für morgen Zeichen setzen«.

Themen, wie gleicher Lohn bei gleicher Arbeit, kürzere Arbeitszeiten ohne Lohnkürzung, Arbeitsschutzgesetz, ausreichender Mutter- und Kinderschutz, keine Diskriminierung und die Festsetzung von Mindestlöhnen stehen auch weiterhin auf unserer Tagesordnung. ■



MACH MIT

Zum 100. Jubiläum des Internationalen Frauentags kehren wir an die historische Stätte nach Crimmitschau zurück und laden ein zur

Festveranstaltung im Theater Crimmitschau am 8. März 2011, ab 17.30 Uhr.

Festrede – Helga Schwitzer vom IG Metall-Vorstand
Kabarett-Abend
»Körperwelken« Simone Fleck (Anmeldungen bitte an die Verwaltungsstelle)



100 Jahre Internationaler Frauentag

**Heute für morgen
Zeichen setzen**

Die arrogante Philips-Konzernspitze handelt unverantwortlich

Nach 8 Monaten und 6 Tagen Auseinandersetzung wurde am 24. Januar der Interessenausgleich und der Sozialplan unterschrieben.



Damit ist die erste Etappe im Kampf um den Erhalt dieses Traditionsstandorts beendet.

Es sind gute Regelungen, wenn man das finanzielle Volumen und die Ausstattung betrachtet.

Der Zusammenhalt und der Kampf der Belegschaft hat sich ausgezahlt, im wahrsten Sinne des Wortes.

In jedem anderen Fall hätten wir das Ergebnis begeistert gelobt. Es ist uns allerdings nicht gelungen, die arrogante Konzernspitze von Philips mit ihren Helfershel-

fern von ihrem unsinnigen Tun der Arbeitsplatzvernichtung abzubringen.

Die fehlende Verantwortung für die Menschen und die Region zeigt das wahre Gesicht von Philips.

Eines ist geschafft: Eine ganze Region wird aufpassen, wie es mit dem Produktionsstandort Plauen weitergeht.

Wir werden die zweite Etappe dieser schwierigeren Auseinandersetzung mit der Unterstützung aller meistern. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 - 27 36-0
Fax 03 75 - 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Sebastian Wowra